

## Springe

Die Stadt liegt in der so genannten Deisterpforte zwischen den südlichen Ausläufern des Deisters und dem Kleinen Deister. Hier ent"springt" das Flüsschen Haller und gibt der Stadt ihren Namen.

Am Ende des 10. Jahrhunderts tauchten in Urkunden die ersten Ortsnamen der heute zu Springe ge-



hörenden Stadtteile auf, bis zum Jahre 1300 wurden alle heute bestehenden Dörfer und Städte urkundlich erwähnt.

In einer Grenzbeschreibung des Bistums Hildesheim, die als undatierte Abschrift überliefert ist, aber aus dem ausgehenden 10. Jahrhundert stammen muss, wird Springe erstmals unter dem Namen Helereisprig erwähnt. In den drei Winkeln des Wappens sieht man je eine fünfblättrige Rose, das Schild- und Siegelzeichen der alten gräflichen Herrschaft Hallermundt. Im Mittelalter wurde Springe Stammsitz der Grafen Hallermundt, aus dem sich später das Amt Springe und nach verschiedenen Umbenennungen und Erweiterungen im Jahre 1884 der Kreis Springe entwickelte, welcher 1974 seine Selbstständigkeit aufgeben musste. Heute gehört die Stadt zur Region Hannover.

Springes Entstehung und Wachstum hängen eng mit seiner verkehrsgünstigen Lage an der Deisterpforte zusammen. Hier ist die Grenze zwischen dem Flachland und dem Bergland, in das die Deisterpforte hin-



zwischen den wirtschaftlichen Schwerpunkten Hannover und Hameln. Diese günstige Lage wurde später mit dem „Chaussee-Ausbau“ der heutigen Bundesstraße 217 im 18. Jahrhundert und mit der Fertigstellung der Eisenbahnlinie Hannover - Altenbeken im Jahre 1872 verstärkt.

Die Weiterentwicklung zu einer Mittelstadt setzte nach Beendigung der beiden Weltkriege ein. Bis zur Gebietsreform im Jahre 1974 war Springe „Kreisstadt des Kreises Springe“, danach gehörte Springe zum Landkreis Hannover, der zum 1. November 2001 in die heutige Region Hannover aufgegangen ist. Die



heutige Stadt Springe entstand 1974 aus den Gemeinden Bennigsen, Völksen, Altenhagen I, Alvesrode, Lüdersen, Gestorf, Mittelrode, Alferde, Boitzum, Holtensen, Wülfighausen und den Städten Springe und Eldagsen. Durch die Gebietsreform verlor die Stadt Eldagsen ihre im 13. Jahrhundert verliehenen



Stadtrechte und ist heute der drittgrößte Stadtteil von Springe.

Springe ist staatlich anerkannter Erholungsort, der voller Leben ist, aber auch viel Raum für Ruhe und Entspannung bietet. In der historischen Innenstadt trifft man nicht nur auf aufgeschlossene Bürger, sondern auch auf liebevoll restaurierte Fachwerkbauten und moderne Zweckbauten, die sich gut ins Stadtbild integrieren.



Für aktive Gäste stehen Fitness-Studios, Tennisplätze und –hallen, Freibäder und Hallenbad mit Sauna, Massagen und Solarium, ein Beach-Volleyballfeld, mehrere Kegelbahnen und Skater-Rampen zur Verfügung. Außerdem gibt es einen Hochseilgarten und Reitgelände, Reithallen und –wege für die Pferdefans. Freunde des Drahtesels können auf dem „Deisterkreisel“, einem ca. 100 km langen Radwanderweg den Deister kennen lernen. Wanderer, die keine Steigungen scheuen, steigen auf den Annaturm, dem mit 405 m höchsten Punkt im Deister. In der Nähe des

Forsthauses Köllnischfeld beginnt ein Waldlehrpfad mit 17 Stationen.

Im Winter warten Skilifte und gespurte Loipen auf sportlich Begeisterte.

Den Namen Springe verbinden viele Menschen der Region sowie Touristen mit dem dort ansässigen Saupark. Dieser ist ein etwa 14 km<sup>2</sup> großes Areal, in dem viele Wildtierarten leben. Das Gebiet, das die hannoverschen und preußischen Herren als Jagdrevier genutzten, wurde 1836 bis 1839 mit einer 16 km langen, über zwei Meter hohen Sandsteinmauer umzogen. Der eigentliche Saupark ist ein alter Laubmischwald aus Buchen und Eichen, Birken- und Kastanienalleen. Neben Felswänden, Höhlen, Hügelgräbern, Wasserquellen und Wildwiesen gibt es im Park, der heute durch ein Wegenetz erschlossen ist, noch zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten.

Ein Teil des Sauparks ist das Wisentgehege, das 1928 für die Erhaltung der Wisente gegründet wurde. Es ist ein Wildpark, in dem Besucher auf einer Fläche von 90 ha viele verschiedene Wildtiere aus nächster Nähe beobachten können, darunter Tiere, die in freier Natur ausgestorben sind oder vom Aussterben bedroht waren, z.B. Wisente, Przewalski Pferde oder Braunbären. Aber auch Fischotter, Elche, Wölfe, Luchse, Greifvögel und andere scheue Tiere sind hier aus der Nähe in einem natürlichen Lebensraum zu beobachten.

Am Rande des Sauparks steht das Jagdschloss, das in den Jahren 1838 und 1842 nach Plänen des Hofbaumeisters Laves erbaut wurde, um den Jagdgesellschaften als Residenz zu dienen. Heute stehen das Schloss und eine „Jagdschau“ zur Besichtigungen zur

Verfügung und Teile des Gebäudes können für Veranstaltungen gemietet werden. Sonderausstellungen und Konzerte runden das Angebot ab. Außerdem wird dort frisches Wildfleisch zum Verkauf angeboten. Als Niederlassung des Springer Standesamtes sind im Jagdschloss auch Trauungen möglich.

Die Stadt Springe ist auch idealer Ausgangspunkt für Ausflüge in die Umgebung, liegt sie doch im Städtedreieck Hannover-Hameln-Hildesheim.

**Tourist-Information der Stadt Springe**  
**Auf dem Burghof 1**  
**31832 Springe**  
**Tel. 05041 / 73273, Fax 05041 / 5885**  
**[www.springe.de](http://www.springe.de)**

